

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 195.

Montag den 21. August

1854.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 2. August.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Weyhardt, Großmann, Lang, v. Arnoldi, Krempel und Gg. Hahn.

968) Der Etat über Anlage einer Wasserleitung von der Holzbornbrunnenleitung am Geisbergwege durch die Taunusstraße und obere Wilhelmstraße nach dem Nischlofale im Kostenbetrage von 595 fl. 48 fr. wird zur Ausführung genehmigt.

970) Der vorgelegte Etat über Anlage einer Blitzableitung auf dem neuen Schulhause mit dem Kostenbetrage von 155 fl. 30 fr. wird zur Ausführung genehmigt.

972) Nach Kenntnissnahme der vorgelegten Etats über Anlage eines Kanals durch die Kapellenstraße wird beschlossen, den Etat im Kostenbetrage von 614 fl. 33 fr. unter der Bedingung zur Ausführung zu bringen, daß die betreffenden Hauseigenthümer unter solidarischer Haftbarkeit die Hälfte der Kosten tragen und daß die Kanalanlage zwar noch in diesem Jahre vollführt wird, die Zahlung des aus der Stadtkasse zu den Kosten zu leistenden Beitrages aber erst in dem nächsten Jahre geschieht.

974) Der Bericht des Bauaufsehers vom 2. d. M., die Anlage eines neuen Kanals durch die Ellenbogengasse nach der Marktstraße betr., sowie der damit vorgelegte Etat hierüber, gelangen zur Kenntniss der Versammlung und werden den Herren Birk, Nicol und Rücker zur Prüfung und Berichtserstattung überwiesen.

975) Nach Anhörung der Erklärung der Eigenthümer der Häuser auf der westlichen Seite des Geisbergweges, die Pflasterung eines Trottoirs daselbst betr., wonach diese Hauseigenthümer zum größten Theile sich weigern, ihre Freitreppen in die Häuser zu legen, wird beschlossen, von dem früheren Projecte abzusehen und das gepflasterte Trottoir nicht auf der westlichen, sondern auf der östlichen Seite des Geisbergweges anzulegen.

976) Hierauf wird zur Wahl eines Feldschützen an die Stelle des abgetretenen Peter Blum geschritten und wird nach Kenntnissnahme der eingelaufenen Gesuche der frühere Flurschütz Friedrich Erkel mittelst geheimer Abstimmung mit Stimmenmehrheit zum Feldschützen erwählt.

980) Zu dem zum Bericht inscribirten Gesuche des Ludwig Unkel von hier um Ertheilung der Concession zum Betriebe des Hauderergewerbes, soll Genehmigung beantragt werden.

Wiesbaden, den 19. August 1854.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

### Gefunden:

Ein Tischtuch, ein Stock, eine Lorgnette, ein Taschenmesser, ein Regenschirm, zwei Taschentücher.

Wiesbaden, den 19. August 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

### Bekanntmachung.

Die betreffenden Grundbesitzer, welche die auf ihrem Besitzthum haftenden Zehnt- und Grundzins-Ablösungs-Kapitalien ganz zurückzahlen wünschen, haben solches noch im Laufe dieses Monats bei Herzoglicher Land-überschultheiserei dahier anzumelden, indem spätere Anmeldungen für dieses Jahr nicht berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 14. August 1854.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

### Bekanntmachung.

500 Stück Kugelzieher sollen in Lieferung gegeben werden; Muster und Bedingungen sind vom 21. bis 25. d. M. dahier in Person einzusehen. Die Submissionseröffnung erfolgt am 30. I. M.

Wiesbaden, den 18. August 1854.

Herzogliche Verwaltungs-Commission.

### Jagd-Verpachtung.

Die auf den 24. August d. J. leihfällig werdende Feld- und Waldjagd in der Gemarkung Naurod soll Mittwoch den 23. August Nachmittags 4 Uhr auf der hiesigen Gemeindestube anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden.

Naurod im Amte Wiesbaden, den 17. August 1854.

265

Schreiner, Bürgermeister.

### Notiz.

Heute Montag den 21. August Vormittags 9 Uhr:  
Mobilienversteigerung der verstorbenen Wittwe des H. Canzlisten Gödke von Adlersberg in dem Wohnhause des Georg Philipp Faust in der Mauergasse. (S. Tagblatt No. 193).

### Verkauf.

Ein zweispänniger eleganter Wagen mit 2 Pferden steht zu verkaufen. Das Nähere im „Hof von Holland“ zu erfragen. 3652



Das zweistöckige Wohnhaus No. 17 in der oberen Schwabacherstraße ist mit Hintergebäuden, Hofraum und Garten, sowie 1 Morgen Baumstück, in dem Nerothal gelegen, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. 2879

3588

Vorzügliches Nesselkraut, sowie sehr schönen Honig empfiehlt

J. J. Möhler.

### Seidenwatte

auf schmerzhaft rheumatische Stellen gelegt, heilt solche schon in einigen Tagen. Das Loth kostet in der Filanda 10 fr. Ganz feine Watte von weißen Cocons das Loth 15 fr. 3692

Die rühmlichst bekannte **aromatisch-medizinische Schlesiſche Niefengebirgs-Kräuterſeife** der Königl. Preußiſchen concessionirten Seifenfabrik von **L. Wunder** in Liegnitz ist stets zu haben bei  
**3693** **Chr. Ritzel Wittwe.**

**Im Interesse der resp. Herrn in Wiesbaden** erlauben uns die ergebene Mittheilung, daß wir zur Zeit während der Dauer der gegenwärtigen Messe in Mainz daselbst im Schützenhof ein großartig sortirtes Lager eleganter und nobler **Berliner Herren-Anzüge** zum Verkauf ausstellen, und da wir durch Aufstellung von

## 25 Nähmaschinen,

durch stets baare Einkäufe und durch unseren colossalen Umsatz sowohl im In- und Ausland in den Stand gesetzt sind, unsere sämtlichen **Berliner Herren-Anzüge um 50 % billiger** zu verkaufen als alle unsere Concurrenten, so dürfen wohl mit Recht auch die resp. Herrn in Wiesbaden auf unser großes Meslager aufmerksam machen.

**Wir verkaufen wie nachstehend:**

- 1000 Sommer Röcke und Tweens von 2 fl. 45 fr. an,
- 600 ditto ditto Prachteremplare 4 fl.,
- 800 Herbst- und Winter-Tweens 7 fl.,
- ditto ditto Prachteremplare 10 fl.,
- 500 Garten-, Promenaden- und Büreaurocke 2 fl. 30 fr.,
- 1500 Beinkleider von 1 fl. 30 fr. an,
- 200 Tuch-Oberröcke, Leibröcke 12 fl.,
- 400 Westen von 1 fl. 24 fr. an.

Eine große Auswahl Winter-Tweens, Sackpallitots, Griechen-, Calmuck-Röcke, Mäntel und Haus- oder Schlafröcke zu fabelhaft billigen Preisen.

**Gebrüder Kauffmann aus Berlin,**

zur Zeit während der Dauer der Messe in Mainz im **Schützenhof** 1 Stiege am Markt, Zimmer No. 12.

NB. Bei Einkäufen von nur 5 fl. vergütigen das Fahrgeld hin und zurück. **3614**

Ein sich gut rentirendes **Geschäft**, mitten in der Stadt, ist zu verkaufen, nebst Waaren-Vorrath und Ladeneinrichtung. Die Expedition dieses Blattes sagt wo. **3668**

Ein kurzer **Wiener Flügel** ist billig zu verkaufen Louisenplatz 2. **3694**

Meinen Freunden und Nachbarn zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an die **Bäckerei**, Römerberg No. 12, eröffnet habe und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wiesbaden, den 19. August 1854. **Neuchner.** **3695**

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen bei Metzger **Seewald.** **3544**

**Klettenwurzel-Öel** (Haarpräservativ) bei **Gollfr. Ramspoll**, Kirchgasse No. 21. **3617**

# Heute Montag

## Telegraphenlinie in Stationen.

Populärer Vortrag mit Experimenten.

Nur heute den 21. August, Abends 5 $\frac{1}{2}$  Uhr,

im Saale des Pariser Hofes.

Durch umlaufende Subscriptionsliste und in der *L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung* sind einzelne und Familienkarten zu haben.

1 rothe Karte für 1 Person . . . 1 fl.

1 grüne Karte für 3 Personen . . . 2 fl.

Telegraphen-Ingenieur **Schaupt**  
aus Dresden.

3681

## Öffentliche Danksagung.

Jedermann weiß aus eigener Erfahrung, daß die Gleichförmigkeit einer Gegend unangenehm, dagegen die Abwechslung durch Berg und Thal angenehm auf das Auge wirkt. Nehmen wir als Beispiel hierfür die Lünneburger Haide oder auch die großen Sandflächen um Berlin und andere Gegenden mehr. Wie schnell ermüdet das ewige Einerlei dieser Ebenen den Besucher!

Einem solchen unangenehmen Eindruck in unserer Weltkurstadt Wiesbaden vorübergehen, sind mehrere hiesige Einwohner eifrig bemüht, nämlich durch die Verschönerung des protestantischen Kirchenplatzes in der Kirchgasse. Sie suchen dem Auge der Vorüberwandelnden Abwechslung dadurch zu verschaffen, daß sie in diese große Ebene Berge, ja ganze Gebirgsketten placiren, und somit eine Schweiz en miniature hinstellen.

Der Umstand, daß diese Berge von Schutt, Steinkohlenasche, Mist &c. gebaut sind, dürfte freilich beim ersten Anblick das Auge und mitunter auch die Nase beleidigen, doch wird dieser erste Eindruck bald durch den Totaleindruck der Großartigkeit in der Anlage verwischt.

Man sieht sich daher veranlaßt, den Berge-schaffenden Bürgern öffentlich den wohlverdienten Dank für die Produkte ihres großen Schönheitsinnes, sowie für die Aufopferung bei Ausführung dieser großartigen Idee auszudrücken.

Auch ist die, vielleicht zu große Anspruchlosigkeit und Bescheidenheit dieses Verschönerungsvereins noch sehr hervorzuheben, indem die Mitglieder desselben meistens im Dunkel der Nacht sich dieser Arbeit widmen, damit sie ungesehen von ihren Mitbürgern sich deren persönlichem Dank entziehen.

Schließlich sagt man noch derjenigen Behörde, welche über den Kirchenplatz zu verfügen hat, den herzlichsten Dank für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie denselben zur Disposition stellt. \*\*\* 3696

## Gesuche.

Es wird eine Person gesetzten Alters zu Kindern gesucht, die sich auch der Hausarbeit unterzieht und besonders waschen und bügeln kann. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 3481

Eine Dame von Stande wünscht in einer gebildeten Familie, oder auch bei einzeln stehenden älteren Leuten, in der Eigenschaft eines Familien-gliedes, ohne Anspruch auf Honorar einen Wirkungskreis zu finden. Die Adresse ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen. 3661

Ein starkes, reinliches und solides Mädchen wird zu Kindern gesucht. Der Eintritt kann zu Michaeli oder auch früher geschehen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfragen. 3660

In eine hiesige Handlung wird ein braver, ehrlicher und fleißiger Bursche mit guten Zeugnissen versehen, als Arbeiter gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3601

A young german Lady wishes to obtain a situation as governess in an English Family either in England or on the continent. She is perfectly competent to teach her own language in all its branches as also French, and understands a little English. She can offer the best testimonials as to capacity and respectability, as she has taught for several years in some of the most fashionable schools of Germany. Answers to be forwarded to Mr. HUNDT, Inspector, Aix-la-Chapelle, Templergraben. 3684

Eine perfekte Herrschafts-Köchin, welche ihr Fach gründlich versteht und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bis zum September eine passende Stelle, am liebsten auf Reisen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3688

Ein solides reinliches Mädchen, welches durch das Ableben ihres Herrn ohne Stelle ist, wünscht bald eine andere als Hausmädchen in einer stillen Familie; auch besitzt dieselbe gute Kenntnisse in einem Kolonialwaaren-geschäft und würde auch in einem solchen eine Stelle annehmen. Näheres Schulgasse No. 5. 3697

Ein Mädchen, welches das Putzgeschäft erlernt hat, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 3698

Eine perfecte Köchin mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst auf den 1. September. Näheres zu erfragen bei G. Weimar, Taunusstraße No. 2. 3699

In eine frequente Colonialwaaren-Handlung dahier wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 3700

A Clergyman B. C. L. highly distinguished at Oxford, and subsequently Tutor in 3 Noblemens families will be happy to give lessons in the English, French, Greek and Latin languages on very moderate terms. Apply to Mr. STUART, Erbenheimer Chaussée. 3701

## Gesucht

wird für Biebrich und die Rheingegend ein thätiger Agent für die Anonyme Lebensversicherungs-Gesellschaft „Caisse Paternelle“. Auf portofreie Anfragen ist Näheres zu erfragen bei dem unterzeichneten Wiesbaden im August 1854.

Sub-Direktor  
**Dr. Reisinger,**  
Taunusstraße No. 29.

3689

---

Sonnenberggerthor No. 5 ist ein Laden zu vermieten. 3691

---

200 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei Peter Heppenheimer in Biebrich. 3648

---

Wasserwärme in der Schwimm-Anstalt des Herrn Löwenherz den 19. August Mittags 4 Uhr: 16° R.

# Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

## 4 Pfund Brod.

**Weißbrod** (halb Roggen- halb Weißmehl). — Bei May 22 fr., Kunkler 26, Hippacher 28, Buderus und Schöll 30 fr.

**Schwarzbrod.** Allgem. Preis: 17 fr. — Bei Hegel, F. Kimmel, Lang, Meuchner, H. Müller, Sauereßig, Seyberth, Kunkler, Levi, Haub, Burkart, Sengel u. Koch 16 fr. (Den allgem. Preis von 17 fr. haben bei Schwarzbrod 37 Bäcker.)

**Kornbrod.** — Bei Meuchner 14, May, H. Müller, Wagemann, Kunkler und Heuß 15, W. Kimmel 16 fr.

## 1 Malter Mehl.

**Extraf. Vorschuß.** Allgem. Preis: 21 fl. 20 fr. — Bei Lezerich, Wagemann 19 fl., Fach 19 fl. 4 fr., May, Koch 19 fl. 12 fr., Hegel, Ramspott 19 fl. 30 fr., Levi, Stritter, Seyberth, Petry 20 fl., Nizel 20 fl. 16 fr.

**Feiner Vorschuß.** Allgem. Preis: 20 fl. 16 fr. — Bei Wagemann 17 fl., Koch 17 fl. 4 fr., Hegel 17 fl. 30 fr., Fach 17 fl. 54 fr., Lezerich, Petry 18 fl., May 18 fl. 8 fr., Ramspott 18 fl. 30 fr., Nizel, Seyberth 19 fl.

**Weizenmehl.** Allgem. Preis: 19 fl. 12 fr. — Bei Wagemann 15 fl., Fach 16 fl. 48 fr., Lezerich, Nizel 17 fl., Ramspott 17 fl. 30 fr.

**Roggenmehl.** Allgem. Preis: 12 fl. 30 fr. — Bei Fach, Wagemann 12 fl.

## 1 Pfund Fleisch.

**Dönsfleisch.** Allg. Preis 15 fr. — Bei Dillmann, Meyer 14 fr.

**Rubfleisch.** Bei Dillmann, Meyer 12, Bär 14 fr.

**Kalb fleisch.** Allg. Preis: 11 fr. — Bei Dillmann 9, Bär, Meyer 10, Frenß, Hees, W. Ries, Seewald, Seiler, Stuber, Weygandt, Seebold 12 fr.

**Lammfleisch.** Allgem. Preis: 14 fr. — Bei Weygandt 15 fr.

**Schweinefleisch.** Allgem. Preis: 16 fr. — Bei H. Käsebier, D. Kimmel, Meyer, Thon 15 fr.

**Dörrfleisch.** Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Frenß, Seebold 22 fr.

**Spickspeck.** Allgem. Preis: 32 fr. — Bei Diener, H. Käsebier 28 fr.

**Nierenfett.** Allgem. Preis: 22 fr. — Bei Bär, Bücher, Blumenschein, Dillmann, Hees, Meyer, Edingshausen, Thon, Weidmann 20, Hirsch, Steib 24 fr.

**Schweineschmalz.** Allgem. Preis: 28 fr. — Bei Bücher, Diener, Frenß, Hees, Ehr. Ries, Edingshausen, Weidmann, Weygandt 32 fr.

**Bratwurst.** Allgem. Preis: 20 fr.

**Leber- oder Blutwurst.** Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Cron 16, Frenß, Thon 10 fr.

## 1 Maas Bier.

**Lagerbier.** — Bei G. Bücher und Kögler 16 fr.

# Mainz, Freitag den 18. August.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

757	Säcke	Weizen	per	Sack	à	200	Pfund	netto	16	fl.	11	fr.
195	"	Korn	"	"	"	180	"	"	11	fl.	2	fr.
172	"	Gerste	"	"	"	160	"	"	7	fl.	18	fr.
190	"	Haser	"	"	"	120	"	"	5	fl.	47	fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei	Weizen	49	fr.	weniger.
bei	Korn	8	fr.	weniger.
bei	Gerste	35	fr.	weniger.
bei	Haser	1	fl.	16 fr. weniger.

1 Malter Weißmehl à 140 Pfund netto kostet . . . 14 fl. 30 fr.

1 Malter Roggenmehl " " " " " " . . . 12 fl. 30 fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare . . . 16½ fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer 20 fr.

## Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 17. Juli, dem Herzogl. Stallmeister Ernst Wiffel eine Tochter, N. Marie Magdalene. — Am 18. Juli, dem h. B. u. Tapezirer Rudolf Daniel Bender ein Sohn, N. Karl Friedrich Christian Andreas Heinrich Ludwig. — Am 19. Juli, dem evang. Kaplan Heinrich Christian Köhler eine Tochter, N. Anna Karoline Luise. — Am 21. Juli, dem h. B. u. Kaufmann Georg Heinrich Schlachter eine Tochter, N. Sophie Lina Johanne. — Am 24. Juli, dem Tuchmacher Joseph Korn, B. zu Klingelbach, ein Sohn, N. Georg Karl Adolf. — Am 25. Juli, dem Herzogl. Oberlieutenant Clemens Karl August Lindpaintner ein Sohn, N. Wilhelm Damian Helmuth Bernhard. — Am 27. Juli, dem h. B. u. Schreinermeister Friedrich Schmidt eine Tochter, N. Helene. — Am 29. Juli, dem Dr. Theodor Lipkau aus Paris eine Tochter, N. Anne Josephine. — Am 30. Juli, dem h. B. u. Instrumentenmacher Georg Wilhelm Wolff eine Tochter, N. Franziska Pauline Sophie. — Am 30. Juli, dem h. B. u. Tapezirer Johann Peter Bodenbach, ein Sohn, N. Johann Friedrich. — Am 1. August, dem Pfasterermeister Karl Wilhelm Minor zu Clarenthal ein Sohn, N. Heinrich Karl. — Am 2. August, dem h. B. u. Buchbinder Johann Wilhelm Schmidt ein Sohn, N. Heinrich Wilhelm.

Proclamirt. Der Maurer Philipp Matthäus Beuerbach, B. zu Daisbach, ehl. led. hinterl. Sohn des Maurers Philipp Adam Beuerbach zu Idstein, und Katharine Justine Mohr, ehl. led. Tochter des Leinwebers Johann Heinrich Mohr zu Daisbach.

Gestorben. Am 12. August, Katharine Elisabeth, des h. B. u. Küfermeisters Georg Wilhelm Becker Tochter, alt 8 J. 2 M. 3 T. — Am 14. August, Katharine Margarethe, geb. Eckhardt, des h. B. u. Gärtners Simon Fernedes Ehefrau, alt 44 J. 10 M. 9 T. — Am 16. August, der Schuhmachergeselle Joseph Ruffort aus Niederweier, A. Habamar, alt 22 J. — Am 17. August, Anna Arnold aus Elz, A. Habamar, alt 21 J. 6 M. — Am 17. August, Katharine Margarethe, des Krankenwärters Philipp Gran, B. zu Braubach, Tochter, alt 29 J. 8 M.

## Bur Unterhaltung.

### Phantasie und Leben.

(Fortsetzung aus No. 192.)

Ueber dem Rheine hüben, an dem Ende der Brücke, die über denselben führt, liegt das Kloster Petershausen, hinter welchem eine Reihe mäßiger Hügel sanft ansteigend sich erheben. Von einem derselben hat man eine wundervolle Aussicht auf die unten liegende Stadt, den mächtigen Strom und den langhinziehenden herrlichen See. Der Rhein nun fließt mitten durch denselben, und recht gut erkennt man seine grünlichen Wasser an der stärkeren Strömung vor den ruhig wallenden bläulichen Seewogen. Rechts von Konstanz, hinter Bäumen und Gärten versteckt, liegt Gottlieben, das erste Schweizerdorf, und längs dem Ufer des See's hin zahlreiche Wohnungen zerstreut, gemischt mit Denkmälern uralter Zeit, Klöstern, Ruinen und Steinen; hinter ihnen finden sich die letzten Wurzeln und Ausläufe der Alpen, die allmählig hinansteigen zu jenen ungeheuren Massen, die mit ewigem Schnee bedeckt, nur Bewunderung und andächtiges Staunen dem Wanderer einflößen. Gewiß kann keine Gegend einen großartigeren Eindruck auf das Gemüth machen, als diese wild durch einander geworfenen finsternen Gipfel und die lachenden, lieblichen Matten der Thäler und Abhänge derselben.

Unser Fußpad, den wir der Kürze wegen eingeschlagen hatten, führte uns, wie ich schon oben bemerkt habe, auf jenen Hügel. Wir waren müde, und unserer Gewohnheit gemäß spielten wir, als wir ein wenig ausgeruht hatten, einige der bekannten Schweizermelodien, die in ihrer Einfachheit so sehr geeignet sind, Herz und Ohr zu fesseln. Selten auch mochten wir das

„Alpenhorn“ mit der Innigkeit aufgeführt haben als hier im Anblick all' der Herrlichkeiten, die das Lied den Fernwohnenden ahnen läßt.

Wir waren im Begriff aufzubrechen und in die Stadt hinein zu gehen, als wir einen Mann den Hügel heraufsteigen sahen, dessen Absicht es offenbar war, zu uns zu gelangen. Wir blieben daher sitzen und ließen ihn stillschweigend heran kommen. Er war ein Mann in mittleren Jahren ungefähr, gut gekleidet, mit freundlichem offenem Gesichte. Als er uns endlich gegenüberstehend uns flüchtig betrachtet hatte, fragte er, ob wir es seyen, die so eben hier Musik gemacht hätten. Wir bejahten seine Frage und er sagte weiter, daß er unser Spiel drunten vom Wege aus gehört habe, und daß er uns, ohne zu viel zu sagen, versichern könne, das „Alpenhorn“ nie mit so viel Kunst gehört zu haben.

„Wenn wir auch dieses nicht geradezu annehmen können,“ entgegnete ich, „so ist die herrliche Gegend hier doch vermögend genug, Gefühle in der Brust hervor zu rufen, wie man sie vielleicht nie zuvor gehabt hat.“

„Fürwahr, da haben Sie ganz Recht,“ antwortete der Fremde, „es ist mir selbst so gegangen, als ich, obschon vor vielen Jahren, aus meiner Heimath, dem lieben Schwaben, hierher zog. Aber es giebt doch nur ein Konstanz.“

„Wie,“ fragte ich hoch erfreut, „Sie sind ein Schwabe?“

„Ja,“ antwortete der Fremde, „ich bin am Neckar zu Hause.“

„Nun,“ antwortete ich, „so sind wir Landsleute, wir sind auch Schwaben.“

„So seydh mir doppelt willkommen,“ antwortete der neue Landsmann, indem er Jedem von uns die Hand reichte. „Ich bin eigentlich blos zu Euch heraufgekommen, um Euch für Euer Spiel zu danken und nebenbei ein wenig kennen zu lernen, denn ich bin auch Musikant, bin Musikdirektor von Konstanz. Jetzt aber müßt Ihr bei mir wohnen, liebe Landsleute, und einige Tage bei mir bleiben, damit wir uns kennen lernen und gute Freunde werden. Meine Familie ist zwar klein, besteht nur aus mir und meiner Tochter, allein Ihr seydh trotzdem besser aufgehoben, als in einem Wirthshause.“

Fahrende Künstler oder Musiker haben außer der Poesie, die sie auf ihrem oft dornigen Lebenspfade munter erhält, doch auch alle andere Dinge nöthig, die sich von einem Menschen schlechterdings einmal nicht trennen lassen, und es mußte uns als ein reeller Vortheil erscheinen, im Hause des Direktors unentgeltlich einige Tage zubringen zu können, um einestheils die seitherige Ersparniß nicht anzugreifen, andernteils durch Hülfe unseres Gastfreundes neue zu machen. Zu der Reise nach Italien war dies unbedingt nöthig.

Es läßt sich daher leicht begreifen, warum wir das Anerbieten des Direktors mit vieler Bereitwilligkeit annahmen, und jetzt mit ihm aufbrachen, um nach der Stadt hinein zu gehen.

Wir sprachen unterwegs über manche Gegenstände, und obschon es von unserer Seite nicht fehlte, deren recht viele in den Kreis einer solchen neuen Unterhaltung herbei zu ziehen, so wollte mich doch manchmal bedünken, als ob der Direktor ziemlich zerstreut sey, und Etwas auf dem Herzen habe, was er gern hervorgebracht hätte. Sollte es ihn wohl schon gereut haben, dachte ich, daß er uns zu seinen Gästen gemacht hat? Ich schwieg daher, um allenfalls eine Gelegenheit zur Erklärung durch ein neues Gespräch herbei zu führen.

(Fortf. f.)